

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eidg. Technische Hochschule. Die Ausstellung der Studenten-Arbeiten (6. Sem.) der *Architektur-Abteilung* findet in der Ganghalle Süd, Nr. 45 bis 47b, statt. Thema: Städtebauliche Studien Seefeldquartier und Industriequartier; Wohnungsbau. Die Ausstellung dauert bis 16. Dezember 1950.

WETTBEWERBE

Zerlegbare Luftschuttkeller-Einbauten (SBZ 1950, Nr. 32, S. 440). Der Pressedienst des Eidg. Militärdepartementes teilt mit: Es wurden 93 Entwürfe eingereicht. Die grosse Beteiligung ist überaus erfreulich. Wenn auch keine Vorschläge eingereicht wurden, die in jeder Beziehung befriedigen, so hat der Wettbewerb doch das sehr positive Resultat ergeben, dass durch Kombination und Weiterentwicklung der gezeigten Ideen Luftschutzeinbauten geschaffen werden können, die den Anforderungen genügen. Sie werden den Hausbewohnern kaum hinderlich sein, sind verhältnismässig billig zu beschaffen und leicht zu deponieren und wieder einzubauen. Nach eingehender Prüfung hat das Preisgericht folgende Preise zuerkannt:

1. Preis (550 Fr.) Louis Chessex, Ingenieur, Bulle
2. Preis (500 Fr.) Peter Gander, Tiefbautechniker, Liebefeld/Bern
3. Preis (450 Fr.) Bureau technique L. Berthod, Lausanne
4. Preis (350 Fr.) A.-G. Hermann Forster, Arbon
5. Preis (300 Fr.) Maxim Thürler, Zimmermeister, Jaun
1. Ankauf (500 Fr.) Ernst Amstutz, Dipl. Ing., Zürich
2. Ankauf (250 Fr.) Otto del Fabro, Arch., St. Gallen
3. Ankauf (250 Fr.) Entreprise François, Soudan, Carouge
4. Ankauf (250 Fr.) E. Keller, Ass. Tiefbauamt, Zürich
5. Ankauf (200 Fr.) C. J. Herzig, Unterterzen, SG
6. Ankauf (200 Fr.) H. Peyer, Ing.-Arch., Zürich
7. Ankauf (200 Fr.) Karl Walder, Dipl. Ing., Bern

Die Entwürfe sind noch bis zum 6. Dezember bei der Abteilung für Luftschutz in Bern, Waisenhausplatz 27, Zimmer 35, IV. Stock, täglich von 9 bis 12 und 14 bis 16 h öffentlich ausgestellt, sonntags von 10 bis 12 h.

Sportplatz und Schwimmbad in Schwanden. An diesem vom Gemeinderat Schwanden ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Sportplatz- und Schwimmbadanlage sind alle im Kanton Glarus heimatberechtigten und die seit dem 1. Januar 1949 dort niedergelassenen Architekten teilnahmeberechtigt. Fachleute im Preisgericht: M. E. Haefeli, Architekt, Zürich, H. Leuzinger, Architekt, Zürich-Glarus, Dr. J. Schweizer, Gartenarchitekt, Basel-Glarus. Ablieferungsfrist: 24. Februar 1951. Anfragertermin: 16. Dezember 1950. Verlangt werden: Grundriss 1:500 mit den dazu gehörenden Schnitten; Grundrisse, Schnitte, Ansichten der Hochbauten 1:200; Vogelschau, Perspektive, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Zur Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 7500 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Bezahlung von 10 Fr. bei der Gemeindeganzlei Schwanden bezogen werden.

LITERATUR

Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Sonderband der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». (Band 24 des Gesamtwerkes). Von Erwin Poeschel. 308 S. Kunstdruckpapier, 287 Abb. Basel 1950, Verlag Birkhäuser. Preis geb. 40 Fr.

Das freundschaftliche Verhältnis zwischen der Schweiz und Liechtenstein hat unserem Denkmälerwerk einen Band mit schlesischen und ostfriesischen Schildzeichen und dem «sächsischen Kleinod» unter einem Fürstenhut eingetragen — die alle zum fürstlichen Wappen Liechtensteins gehören. Man liest, dass es das Verdienst des Bischofs von Chur war, den liechtensteinischen Behörden die Anregung gegeben zu haben, ihre Denkmäler-Inventarisierung der schweizerischen anzuschliessen und den bewährten Händen des Verfassers unserer prächtigen Graubündner Bände anzuvertrauen — und ein Verdienst des Fürsten und dieser Behörden bleibt es, dieser Anregung Folge geleistet zu haben.

Dass sich Liechtenstein kulturell vollkommen dem Rheintal einordnet, versteht sich bei seiner Lage von selbst. Die Herrschaften Vaduz und Schellenberg unterstanden denn auch jahrhundertlang den Brandis und andern Dynasten, bevor sie 1699 vom Hause Liechtenstein käuflich erworben und 1719 zum Reichsfürstentum erhoben wurden.

Etwas ganz besonderes sind die vorrömischen Bronzefiguren, die am Abhang des Burghügels von Gutenberg gefunden wurden: ein archaischer «Mars» in Panzer und Helm, einige nackte Männchen, ein Hirsch und ein ganz naturalistischer Eber — verwandt etruskischen Funden. Das wichtigste Bau- und Denkmal ist Schloss Vaduz. Wie in Graubünden gibt es zahlreiche Schnitzaltäre und spätgotische Einzelfiguren und kirchliche Tafelbilder, auch Figuren des 17. Jahrhunderts, in denen sich der Barock unmittelbar mit spätgotischen Traditionen berührt. An Qualität überragt ein (oberrheinischer?) Grab-Christus des 14. Jahrhunderts in der Schlosskapelle Vaduz alles andere. Ist die Gruppe von drei Rundbogenfenstern an der Kapelle (Abb. 43) wirklich barock? P. M.

Neuerscheinungen:

DIN-Wohnungsbaunormen. Von Hanns Frommhold und Siegfried Hasenjaeger. 332 S. mit vielen Abb. Düsseldorf 1950, Werner-Verlag G. m. b. H. Auslieferungsstelle für die Schweiz: Techn. Fachbuch-Vertrieb H. Studer, Austraße 60, Zürich 45. Preis kart. Fr. 8.05.

5 Jahre Wiederaufbau in den Niederlanden. Herausgegeben vom Ministerium für Wiederaufbau und Wohnungsfürsorge, Den Haag. 44 S. Bilder, Format 23 x 16 cm.

Dampfkessel und Feuerungen. Von A. Zinnen. Ein Lehr- und Handbuch. 358 S. mit 170 Abb. und 44 Berechnungstabellen. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis geb. DM 31.50.

Eisenbahnanlagen und Fahrdynamik. Von Dr.-Ing. Wilhelm Müller. 1. Band: Bahnhöfe und Fahrdynamik der Zugbildung. 326 S. mit 186 Abb. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis geb. DM 49.50.

Die zweiseitig gelagerte Platte. 1. Band: Biegemomente und Durchbiegungen. Von Dr.-Ing. Hugo Olsen† und Prof. Dr. Fritz Reinitzhuber. 2., berichtigte Auflage. 113 S. mit 18 Abb. und 9 Gebrauchstabellen mit 525 Schaulinien der Einfluss- und Zustandsflächen. Berlin 1950, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 16 DM, geb. DM 18.50.

Bau, Unterhaltung und Verteidigung der Flussdeiche. Von Prof. Ehlers†, bearbeitet von Prof. Richard Winkel. 3., ergänzte Auflage. 72 S. mit 54 Abb. Berlin 1950, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 5 DM.

Nomographie. Praktische Anleitung zum Entwerfen graphischer Rechentafeln mit durchgeführten Beispielen aus Wissenschaft und Technik. Von Dr. Paul Luckey. 6. Auflage. 107 S. mit 57 Abb. Leipzig 1949, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis kart. 1 Dollar.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

IVBH Internationale Vereinigung für Brückenbau und Hochbau

Union der

Internationalen Technischen Vereinigungen

Vom 9. bis 13. Oktober 1950 tagten auf Einladung und am Sitze der UNESCO in Paris Vertreter (gemäss Einladung je drei) der folgenden 14 internationalen technischen, nicht staatlichen (non gouvernementales) Vereinigungen: Internat. Vereinigung für Brückenbau und Hochbau (IVBH), Weltkraftkonferenz (WPC), Intern. Kommission für grosse Talsperren, Intern. Beleuchtungskommission (IBK), Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques (CIGRE), Intern. Vereinigung der Gasindustrie, Intern. Verband für wasserbauliches Versuchswesen, Intern. Vereinigung für Bodenmechanik und Grundbau, Institut International de la Soudure, Permanente Intern. Vereinigung der Schifffahrtstakongresse, Intern. Vereinigung der Materialprüfungsanstalten, Intern. Kommission für Bewässerung und Kanäle, Permanente Intern. Vereinigung der Strassenkongresse, Intern. Geometerbund. Einige weitere Organisationen sind eingeladen worden, Beobachter zu entsenden. Die IVBH war durch ihren Präsidenten und zwei Vizepräsidenten, Prof. Campus (Liège) und a. Direktor der NSCF Cambournac (Paris) vertreten.

Die Versammlung wählte Ing. L. Cambournac, gew. Präsident der Société des Ingénieurs Civils de France, zum Vorsitzenden und beriet einen von der durch die UNESCO früher eingesetzten Kommission unter dem Vorsitz von Ingenieur E. Choisy (Genf) ausgearbeiteten Statutenentwurf, der mit einigen grundsätzlichen Änderungen schliesslich gutgeheissen wurde. Als Zweck der Union sehen diese Statuten vor:

a) Im Benehmen mit den Mitgliedorganisationen deren Tätigkeit, besonders die Programme und Daten ihrer internationalen Kongresse zu koordinieren.

b) Massnahmen für die geistige und materielle Unterstützung der Mitgliedorganisationen zu treffen.

c) Vorschläge entgegenzunehmen und Empfehlungen auszuarbeiten, um die Bildung neuer Organisationen für tech-

nische Gebiete, die durch die bestehenden Vereinigungen noch nicht vertreten sind, zu fördern.

d) Die gegenseitigen Beziehungen unter den Mitglied-organisationen und zu andern, ähnlichen Organisationen be-
hufs gegenseitiger Unterstützung, sowie die Beziehungen zur UNO und ihren Spezialeinrichtungen zu entwickeln.

Diese Zweckangaben sind recht vag und allgemein gehalten. Nicht ohne Absicht. Es sollte der neuen Union kein Eingriffsrecht in die «Innenpolitik» der einzelnen internationalen Vereinigungen eingeräumt werden. Aus ihnen geht auch noch keine überzeugende Notwendigkeit für diese Neugründung hervor. In der Diskussion wurden immerhin einige konkrete Vorhaben erwähnt, wie Schaffung eines mehrsprachigen technischen Wörterbuches, Einrichtung eines Dokumentations-zentrums usw., die von grosser Bedeutung werden können, wenn sie ernsthaft und zweckmässig an die Hand genommen werden.

Als Sitz ist Paris vorgesehen. Geographische Einschränkungen betreffend die Mitgliedschaft der einzelnen Vereinigungen sind ausgeschlossen (eine ursprünglich vorgesehene Diskriminierung spanischer Mitglieder ist gänzlich fallen gelassen worden). Die Union soll eine selbständige, von der UNESCO unabhängige Organisation sein. Die UNESCO übernimmt jedoch zwei Drittel der administrativen Kosten, und der Sekretär der Abteilung für exakte Wissenschaften der UNESCO, zur Zeit Ing. J. A. Mussard, wird unter der Verantwortung eines ehrenamtlich wirkenden Generalsekretärs, der ein bedeutendes Mitglied einer der Mitgliedvereinigungen sein soll, vorläufig als Sekretär amten. Die übrigen administrativen Kosten sollen durch einen Jahresbeitrag der Mitgliedorganisationen gedeckt werden, der vom provisorischen Exekutivkomitee mit den einzelnen Vereinigungen, unter Berücksichtigung ihrer Möglichkeiten, innert den Grenzen 30 und 300 Dollars jährlich zunächst für drei Jahre vereinbart werden soll.

Die in Paris vorläufig vereinbarten Statuten sehen als Organe vor: Eine (als Generalversammlung bezeichnete) Delegiertenversammlung, die alle drei Jahre zusammentreten soll, ein Exekutivkomitee von 9 Mitgliedern und den bereits erwähnten Generalsekretär mit dem Sekretariat.

Die 14 zur Pariser Tagung eingeladenen internationalen Vereinigungen sind, vorbehaltlich der Ratifizierung ihres Beitrittes durch ihre zuständigen Organe, Gründerm Mitglieder (für die IVBH ist für diese Ratifizierung der Ständige Ausschuss zuständig, der in seiner nächsten Sitzung, im Frühjahr 1951, in Lissabon darüber zu befinden haben wird). Zu Mitgliedern des Exekutivkomitees wurden provisorisch gewählt: Zum Präsidenten Ing. L. Cambournac (Frankreich — IVBH), zu Vizepräsidenten M. Brabant (Belgien — Intern. Vereinigung der Gasindustrie), A. N. Khosla (Indien — Intern. Vereinigung für Bewässerung und Kanäle), L. G. Straub (USA — Intern. Verband für wasserbauliches Versuchswesen), zu weiteren Mitgliedern D. Bou-tet (Frankreich — Intern. Strassenkongresse), Sir Vin-cent de Ferranti (Grossbritannien — Weltkraftkonferenz), W. C. van Mierlo (Holland — Intern. Vereinigung für Bodenmechanik), J. Millemam (Belgien — Intern. Schifffahrtkongresse), R. A. Schmidt (Schweiz — CIGRE).

C. Andreae
Präsident der IVBH

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Betr. Hauptversammlung vom 18. Oktober 1950

Im Protokoll auf Seite 631 in Heft Nr. 45 liest man als dritten Satz der «Reiseeindrücke von Indien»: «Trotz grösster Gegensätze bei den führenden Köpfen findet man die ausgeprägte Tendenz der Weiterbildung...» In Wirklichkeit muss es heissen: «Trotz grösster Gegensätze in Indien findet man bei den führenden Köpfen die ausgeprägte Tendenz der Weiterbildung...».

C. F. K.

Sitzung vom 15. November 1950

1. Vereinsgeschäfte: Keine.
2. Vortrag von Obering. K. Bodmer, MFO:

Vollbahnbetrieb mit 50-Perioden-Wechselstrom

Der Vortragende berichtete über einen eigentlichen Markstein in der Entwicklung elektrischer Vollbahntraktion durch Wechselstrom von 50 Perioden. Er verstand es, auch den in diesen Spezialfragen nicht Eingeweihten von der grossen Arbeit zu überzeugen, die der Entwicklung eines hierfür geeigneten Bahnmotors vorangehen musste. Der Maschinenfabrik Oerlikon gebührt die Anerkennung für ihre Pioniertätigkeit. Da der Vortrag von aktuellster Bedeutung ist, wird ein Aufsatz über diese Entwicklungsarbeit von berufener Seite demnächst in der Schweiz. Bauzeitung erscheinen.

An der äusserst anregenden Diskussion beteiligten sich Dr. C. Keller, Dr. P. Moser, Prof. Dr. K. Sachs, Dipl. Ing. H. Weber, SBB, Dir. H. Wüger, Prof. Dr. J. Ackeret, Dipl. Ing. L. Amherd und Dipl. Ing. L. Leyvraz. Da verschiedene Referenten prinzipielle Gedanken zur Verwendung von 50-Perioden-Wechselstrom für den Bahnbetrieb äusserten, werden die gefallenen Voten anschliessend an den erwähnten Aufsatz in Form von Autoreferaten in der Schweiz. Bauzeitung erscheinen.

Der Protokollführer: A. Hörler

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

4. Dez. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. F. Halm, Sektionschef, Gen.-Dir. SBB, und Ing. R. Guignard: «Die neuen SBB-Personenwagen mit Pneu-Bereifung».
4. Dez. (Montag) STV St. Gallen. 20 h im Industrie- und Gewerbemuseum. André Koch, Zürich: «Versuche und Erfahrungen zur Farbgebung im industriellen Betrieb»; Dr. R. Reinacher, St. Gallen: «Der psychologische Wert von Farbe und Licht im Fabrikbau».
4. Dez. (Montag) Naturforsch. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium I, Hauptgebäude der ETH. Prof. Dr. W. Heitler, Zürich: «Fünfzig Jahre Quantentheorie».
5. Dez. (Dienstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Prof. E. Hablützel, Winterthur: «Die Industrie der Verbrennungsmotoren».
6. Dez. (Mittwoch) Naturwissenschaftl. Gesellschaft St. Gallen. 20 h im Hotel Hecht. Prof. Dr. A. Frey-Wyssling: «Neuere Ergebnisse der Elektronen-Mikroskopie».
6. Dez. (Mittwoch) Geograph.-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium I oder II, Hauptgebäude ETH. Dr. W. Christaller, Jugenheim: «Die funktionelle Gliederung Deutschlands».
7. Dez. (Donnerstag) Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik. 14.30 h im Maschinenlaboratorium der ETH, Hörsaal I. Walter Goetz, Giessereitechniker, Georg Fischer A.-G., Schaffhausen: «Kritische Betrachtungen zur Normprobe für Formsande».
8. Dez. (Freitag) Schweiz. Beleuchtungskomitee. 17.15 h im Hörsaal 15c des Eidg. Physikgebäudes. Dipl. Ing. J. Guanter und H. Kessler, Zürich: «Lampen».

Einladung zum Abonnement

Hiermit laden wir die Abonnenten, deren Abonnement Ende 1950 abläuft, zu dessen Erneuerung für das Jahr 1951 ein. Für die Abonnenten in der Schweiz dient dazu das beiliegende Postcheckformular; von ihnen bis am 9. Januar 1951 nicht eingetroffene Abonnementsbeträge werden durch Nachnahme erhoben.

Abonnenten im Ausland zahlen durch einen Vertreter in der Schweiz oder durch einen Check auf Zürich. Falls es einer Devisengenehmigung bedarf, stellen wir auf Verlangen die erforderliche Rechnung zu. In Dänemark, Deutschland, Finnland, Italien, Luxemburg, Norwegen und Schweden können Abonnements auch bei den Postämtern bestellt und bezahlt werden.

Es bestehen folgende Abonnements-Kategorien:

Kategorie	12 Monate		6 Monate		3 Monate	
	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland	Schweiz	Ausland
A	Fr. 60.—	66.—	30.—	33.—	15.—	16.50
B	Fr. 54.—	60.—	27.—	30.—	13.50	15.—
C	Fr. 46.—	52.—	23.—	26.—	11.50	13.—
D	Fr. 34.—	40.—	17.—	20.—	8.50	10.—

A Normaler Preis

B Preis für Mitglieder des Schweiz. Technischen Verbandes

C Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P.

D Preis für Mitglieder des S. I. A. oder der G. E. P., die weniger als 30 Jahre alt sind, sowie für Studierende der E. T. H. (bei der Bestellung ist das Geburtsjahr anzugeben).

Einzelheft Fr. 1.50 für alle Kategorien.

Das Abonnement kann mit jedem Kalendermonat begonnen werden. Die Kategorien B, C und D gelten nur für direkte Bestellung beim Verlag. Ferner weisen wir hin auf die Möglichkeit, *Geschenk-Abonnements* zu lösen, wofür wir besondere Geschenk-Bons ausstellen, die dem Beschenkten überreicht werden können.

Verlag der Schweiz. Bauzeitung

Dianastrasse 5, Zürich; Briefadresse: Postfach Zürich 39
Postcheckkonto VIII 6110, Tel. 23 45 07